«Ich bin Schlichter»

TZ, 8.1.2020, S. 27

Seit zwei Jahren ist Kenny Greber Friedensrichter des Bezirks Weinfelden. Am 9. Februar tritt er zur Wiederwahl an.

Interview: Mario Testa

Was ist ihre Aufgabe als Friedensrichter?
Kenny Greber: Ich bin Empfänger von Schlichtungsgesuchen. Es betrifft zum Beispiel die Bereiche Geldforderungen, Erbrecht oder Nachbarschaftsstreitigkeiten. Am häufigsten betrifft es das Arbeitsrecht sowie Geldforderungen. Für Scheidungen oder Mieterschlichtungen sind Friedensrichter jedoch nicht zuständig.

Ist eine Schlichtung beim Friedensrichter Pflicht oder können die Parteien auch direkt ans Gericht gelangen?
Die Parteien müssen in den genannten Geschäftsbereichen zuerst zum Friedensrichter kommen – ausser sie besitzen bereits rechtsöffnende Titel. Wir versuchen jeweils gemeinsam eine Schlichtung zu erwirken. Erst wenn das nicht gelingt, gibt es eine Klagebewilligung, mit der sie innert drei Monaten vor Bezirksgericht gehen können.

Sie sind also die Vorinstanz?
Ja genau. Das Ziel des Friedensrichters ist es, so viele Fälle wie möglich hier zu erledigen, um die Gerichte zu entlasten, aber auch um die Beziehungen zu schonen.

Wie kann man sich eine Schlichtungsverhandlung vorstellen?
Ich lade alle Beteiligten zur Schlichtungsverhandlung vor. Dann leite ich das Gespräch, mache aber bewusst nicht viel mehr als den Prozess zu strukturieren und viel zu fragen. Ich überlege mir die richtigen Fragen, investiere auch viel Zeit in diese Vorbereitung. Meine Meinung bringe ich – wenn überhaupt nötig – relativ spät ein. Ich sehe mich vorwiegend als Schlichter, nicht als Richter. Das heisst, ich versuche die Parteien in eine Richtung zu bringen, miteinander zu sprechen und selbstständig zu einer Lösung zu kommen.

Wollen die Streitparteien denn überhaupt miteinander sprechen?
Ja, ich erlebe es häufig, dass meine Klienten Redebedarf haben. Manchmal dauert es etwas, bis sie merken, dass sie hier wirklich ernstgenommen werden und sich in einem neutralen Raum äussern können. Wenn es aber soweit ist, öffnen sie sich. Mal geht eine Schlichtungsverhandlung fünf Minuten, mal drei Stunden. Durchschnittlich sind es aber etwa eine bis eineinhalb Stunden pro Verhandlung.

Ihr Büro ist karg, es gibt keine Bilder. Ist das Absicht?
Ja. So ergibt sich für alle Menschen eine unbelastete, neutrale Situation. Ich möchte, dass sich die Parteien mit sich beschäftigen und nicht abgelenkt werden.

Haben Sie ein Talent fürs Schlichten?
Die Zahlen zeigen, dass es mir gut gelingt. Aber mir ist es wichtiger, dass die Parteien mit einem Mehrwert aus der Verhandlung gehen, sich ernst genommen fühlen und finden, dass der Gang zum Friedensrichter etwas gebracht hat. Meine Erfahrungen in der Gesprächsführung und der Selbstreflexion als Sozialpädagoge sowie meine abgeschlossene Weiterbildung als Mediator hilft mir da sicher. Auch bin ich den Umgang mit konflikthaften Menschen gewohnt. Für mich bergen Konflikte immer viel Energie und die Chance, diese positiv nutzen zu können für eine gute Lösung.

Wie viele Fälle haben Sie erfolgreich abgeschlossen?
Vergangenes Jahr hatte ich 245 Fälle. Rund drei Viertel waren erfolgreich.

Sind Sie auch Jurist?
Nein. Für mich ist die Zivilprozessordnung wichtig, die kenne ich mittlerweile gut. Aber vom Recht will ich gar nicht zuviel wissen. Ich verstehe mich primär als Gesprächs- und Prozessleiter, nicht als Einzelrichter. Natürlich sind meine Kenntnisse vom Arbeitsrecht heute deutlich besser als noch vor zwei Jahren zu Beginn meiner Tätigkeit als Friedensrichter.

Gefällt Ihnen die Arbeit?
Ja, sehr. Es ist für mich wie ein Traum. Ich komme immer sehr gerne zur Arbeit. Es ist spannend, nie Routine und ich habe immer noch viel zu lernen. Deshalb würde mich über eine Wiederwahl auch sehr freuen.

Zur Person

Kenny Greber ist 38 Jahre alt, verheiratet und Familienvater. Er ist in St. Gallen aufgewachsen, lebt seit sieben Jahren in Weinfelden. Nach der KV-Lehre hat er sich zum Sozialpädagogen weitergebildet. **Nebst dem 50-Prozent-Mandat als Friedensrichter** arbeitet er in ähnlichem Pensum in einer Zürcher Tagesschule als Fachbereichsleiter. Greber ist Mitglied der SP. *(mte)*

Friedensrichter Kenny Greber in seinem Büro an der Bahnhofstrasse in Weinfelden. Bild: Andrea Stalder